

Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eingeht, die im Urin aus dem Körper herausbefördert werden. Findet nun die nicht ausgeatmete, also überschüssige Kohlensäure in der Blutflüssigkeit nicht genügend mineralische Stoffe vor, so nimmt sie dieselben aus den Geweben, mit Vorliebe aus den roten Blutkörperchen, den Zähnen und Knochen. Der entstehende Mineralsalz-mangel führt zu Blutarmut, Bleichsucht, schlechter Blutmischung, Knochenbrüchigkeit usw. Man versteht daher den gesundheitschädlichen Einfluß des übermäßigen Genusses von weißem Gewürzzucker und man begreift auch die Gefahr, die uns von seiten der Zückerbäckereien (Konditoreien) droht. Vom streng gesundheitlichen Standpunkt aus kann nur der in den Früchten und

andern rohen, d. h. ungekochten Nahrungsmitteln enthaltene Zucker als unschädlich bezeichnet werden. Der Zuckergehalt im Obst ist ein sehr verschiedener, er hängt ab von der Gattung, dem Boden und der Besonnung; am zuckerreichsten sind die sogenannten Brotfrüchte: Feigen, Datteln und Bananen. Sie sind aber trotz ihres Nährwertes allein keine geeignete Nahrung für den Menschen, selbst nicht im Winter; sie bedürfen vielmehr noch einer Ergänzung, und zwar mit solchen Nahrungsmitteln, die säuerlich sind und viel Mineralstoffe enthalten, also mit säuerlichen Früchten, sowie aus Körnerfrüchten, grünem Gemüse und Salat.

An die Vorstände der Zweigvereine vom Roten Kreuz – Achtung!

In den letzten Jahren sind uns die Jahresberichte der Zweigvereine oft sehr verspätet zugekommen. Wir haben dies durch die außerordentlichen Zustände während der Mobilisation entschuldigt. Dieser Grund fällt nun weg! Wir ersuchen daher die Vorstände höflichst, ihre Jahresberichte unfehlbar bis Ende Februar an uns gelangen zu lassen. Nur dann wird es uns möglich sein, den Generalbericht rechtzeitig zu erstellen.

Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.

Sanitätslehrbücher.

Zu unserm großen Bedauern teilt uns die Druckschriftenverwaltung der Kriegsmaterialverwaltung mit, daß die deutschen Lehrbücher für die Sanitätsmannschaft schon wieder vergriffen und von den französischen nur noch wenige Exemplare vorhanden sind. Die neue Auflage sei im Gang. Wir können nach den gemachten Erfahrungen unmöglich sagen, wann der Neudruck perfekt sein wird und müssen deshalb die Kursteilnehmer um Geduld bitten.

Das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch.

Medizinisches Fremdwörterbuch zum Gebrauche für Laien von Adolf May. Dritte Auflage.

Schon beim Erscheinen der ersten Auflage 1909 ist in unserer Zeitschrift das Werkchen als „bitterböses Machwerk“ bezeichnet worden. Die dritte Auflage 1919

als unveränderte zweite Auflage ist vielleicht etwas besser, indem sie etwas weniger Schnitzer aufweist. Immerhin bietet sie noch so viele orthographische Fehler und unrichtige Uebersetzungen, daß wir das Büchlein weder dem Pflegepersonal noch Laien empfehlen können. Sch.